

# Zwischen Wahn und Witz

Inhaltliche Aussagen zum Welttheater 2007 – ein komplett neues Stück

**Noch nicht zu Ende formuliert, aber in seiner Gesamtheit entworfen ist das neue Welttheater. Autor Thomas Hürlimann und Regisseur Volker Hesse gaben weitere Einblicke.**

Vi. Das grösste Interesse war ihnen beschieden: Regisseur Volker Hesse und Autor Thomas Hürlimann referierten am Welttheater-Tag vor jeweils vollen Sälen. Neben der Frage nach der Beteiligung stand das Interesse an Stück und Inszenierung an erster Stelle.

Dabei sahen sich beide Protagonisten des 2000er-Erfolges mit demselben Problem konfrontiert: Das Stück ist noch nicht geschrieben. Erwartungen an ausformulierte Szenen oder gar konkrete Rollen konnten, sofern denn vorhanden, nicht erfüllt werden. Diese Phase wird erst für Januar erwartet. Was Hürlimann und Hesse jedoch zu er-

zählen wussten, liess die jeweils weit über 200 Interessenten dennoch ziemlich tief blicken.

**Thomas Hürlimann, Autor**  
Dass die Gedankenarbeit weit fortgeschritten ist, belegte Thomas Hürlimanns Aussage: «Das Stück ist entworfen und ein paar Szenen sind fertig geschrieben.» Eine dieser Szenen – der Auftakt notabene – trug er einem dankbaren Publikum vor. Hürlimanns Ausführungen in gafferter Form: «Irgend etwas stimmt nicht. Irgend etwas liegt in der Luft. Ein «Fähnlein der sieben Kälin», eine Art komödiantischer Welttheater-Vorstand, fragt sich besorgt, ob nicht etwa eine Seuche unterwegs sei. Angst breitet sich aus: die Patres des Klosters werden um Rat gefragt: «Herr Fürstabt, ist das die Lage: Der Herr hat uns verlassen? Auf dessen Ja sucht man Mittel und Wege, sich bei Gott wieder in Erinnerung zu rufen. Ein Spektakel soll es richten: «Wach

auf, Herrgott. Du bist das Publikum.» Gespielt wird Calderons Welttheater – als Spiel im Spiel, «ziemlich nahe am Original», mit Meister, Welt, einem Chor der Ungeborenen, dem König... Eine Änderung gibt es jedoch: Die Schwarze Madonna spielt eine grössere Rolle, als Mitlerin zwischen dem Geistigen und der Erde. «Soweit die Ausführungen des Autors.

Präsident Peter Kälin betonte noch einmal, dass es ein «absolut neues Welttheater gibt». Der Versuch, das Jahr 2000 zu wiederholen, ist nach Volker Hesse «sehr gefährlich». Er stellt ein «recht anderes Spiel» in Aussicht. Eines, das gemäss Hürlimann anderthalb Stunden dauern soll – «wie ein guter Western oder ein katholisches Hochamt».

**Volker Hesse, Regisseur**  
Obwohl erst wenige konkrete Texte vorliegen, konnte Volker Hesse sein inszenatorisches Credo be-

reits realistisch schildern. Dazu auch dessen Ausführungen in geraffter Form: «Seit 2000 haben sich die Zeiten verändert. Und wir uns mit ihnen. Die Verhältnisse sind nicht beruhigender geworden. Die Suche nach Halt und Geborgenheit ist in den Vordergrund getreten. In uns allen steckt auch Angst. Terroristische Bedrohungen, Umweltkatastrophen... machen Angst. Das Stück bietet eine verstärkte Auseinandersetzung mit der Apokalypse, mit Empfindungen und Massenängsten. Ich suche Bilder, die auch die Zuschauer an die Bedrohlichkeiten erinnern. Ich will an Dunkles rühren. Ich will das Dunkle hinstellen, mit ihm arbeiten, ihm eine Gestalt geben. Das kann eine befreiende, vitalisierende Wirkung haben. Das Welttheater 2007 wird aber «keine Materialschlacht». Wir spielen keinen Katastrophen-Film nach. Ich suche nach leisen, empfindlichen Zeichen. Ich arbeite mit der Stille. Jürg

Kienberger soll mit seinen Kompositionen das Hörvermögen der Menschen sensibilisieren. Schwerkmut, Stille, Empfindlichkeit stehen Panik und Explosionen gegenüber. Es bleibt aber nicht immer nur düster. Angesichts der Katastrophen amüsieren sich die Menschen dennoch, um den Schrecken zu verdrängen. Es gibt rauschhafte Feste – jetzt erst recht! Diese Umsetzung ist reizvoll. Es gibt viel Spass. Allerdings auf dunklem Grund. – Ich hoffe erneut auf die Spielwelt der Einsiedler. Insbesondere auf jene der Kinder, denn diese sollen die an Calderon gemahnenden Szenen «mit aller Liebe spielen»: Engel und Teufel, Schönheit, König, Gnade. So suchen wir viele Kinder, ganze Familien. Was den Text betrifft, kann ich derzeit keine Sicherheiten geben. Aber ich versichere Ihnen: Ein paar sehr gute Theatermacher arbeiten daran. Ich erwarte ein tiefes, bereicherndes Erlebnis. Das kann eine gute Zeit werden.»



**Da bin ich aber gespannt**

*Am wohl bis jetzt schönsten Herbstsamstag in diesem Jahr, liessen sich nun Dutende in das Welttheater 2007 einweihen. Und auch ich war dabei! Wie gespannt ich war, konnten sie meinen letzten Zeilen entnehmen. Nun kennen wir die Gedanken von Volker Hesse und seiner Crew. Im nächsten Jahr wird es Dunkel über Einsiedeln. Zwischendurch blüht dennoch die Freude der Menschheit auf. Verführt vom Bösen der Welt. Der Regisseur nahm sich vor, am Welttheater Tag zu verführen. Ist er nun das Böse? Hoffentlich nicht! Da waren: Riesenwellen, zerstörerische Katastrophen und tödliche Krankheiten. Na ja, hier wird das Kloster und die Herren des Geisterhauses noch ein gewichtiges Wörtchen mitreden. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sich der Konvent bereit erklärt wird, die Umgebung unter Wasser zu setzen, die Kirche als Hühnerstall zu missbrauchen oder Teile des barocken Baus einstürzen zu lassen. Okay, da lieh schon der erste Probelauf hinter dem Kloster einwandfrei ab. Ein Teil des Marstalls dürfte schon frühzeitig eine Übung hierfür absolvieren. Meine Anmeldung und mein grinsendes Gesicht fanden den Weg ins Spielbüro. Statist, meine Traumrolle. Meine sportlichen Fähigkeiten dürften als Flüchtender vor Katastrophen sicher gefragt sein. Ich hätte mir aber auch eine Sprechrolle zugetraut, aber eine «herausfordernde Sprache» (Originalzeit Regie) tönt dann aber doch hart. Was da gemeint ist? Etwa eine Sprache aus der unteren Schublade? Dies fände ich deplatziert. Aber, bevor ich mich total entrüste, warte ich noch ab. Der nächste theatralische Höhepunkt dürfte die Vernissage des Textes sein. Und wieder heisst es warten. Wenn es was Neues gibt, melde ich mich. Sie wollen sicher wissen, ob ich wegrennen muss oder schreien wie ein verrücktes Huhn über den Klosterplatz jage.*

Urs Maier

## «Machst du auch wieder mit?»

Ein Streifzug durch den Welttheater tag vom Samstag, 9. September

**Am Welttheater tag wurde das neue Stück in verschiedenen Workshops schmackhaft gemacht. Zu spüren war eine tiefe Verbundenheit und Faszination der Einsiedler zu dieser Tradition und ein grassierender «virus theatralis».**

mak. Schon um 10 Uhr fanden sich Interessierte im Gemeindefaal ein, um Videoausschnitte aus der letztjährigen und älteren Versionen des Welttheaters anzuschauen. Die Zuschauer waren sich einig, dass das Filmmaterial sehr eindrücklich zeigte, wie intensiv sich jeder Schauspieler in seine Rolle eingab. Man entdeckte Bekanntes plötzlich neu, weil die Gesichter in Nahaufnahme schmerzverzerrte, furchteinfösende oder vorwurfsvolle Mienen zeigten, alles von Laienschauspielern gespielt, angespornt zu Höchstleistungen. Ein Film, ja einen Film gibts es auch wieder zum nächsten Welttheater. In Marianne Pletscher, einer Redaktorin des Schweizer Fernsehens, erkannte man eine aus dem Jahr 2000 noch gut bekannte Person. Mit ihrer Crew stand sie den ganzen Tag über im Einsatz.

**Kinder spielen wichtige Rolle**  
Neben an begrüsst Lukas Schmocker, Theaterpädagogin und den Einsiedlern bestens bekannt von Inszenierungen der «Fremden Vögel», eine Horde zappelliger Kinder. Kaum konnten sich umstehende Eltern vorstellen, wie er in der Zeit von einer halben Stunde den Kindern das Theaterspielen etwas näher bringen könnte.

Umsó überraschter waren die Eltern, als er durch Pfeifen und Klatschen die plötzlich hochkonzentrierten Kinder im Saal hin und her laufen, schreien oder auch nur intensiv sich anschauen liess. Die Kinder hatten sichtlich grossen Spass an seinen einfachen Aufmerk- und Wachsamkeitsübungen. Zum Schluss seiner Improvisationen durften zwei Gruppen Engel und Teufel spielen, eine Formation, wie sie im neuen Theater zu sehen sind, endend mit einem lauten Gebrüll, was die Kinder offensichtlich genossen.

**Viele Kinder gesucht**  
Rund 150 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren seien gesucht für das neue Stück, erklärte Schmocker, der hauptsächlich für die Kinder engagiert sein wird. Der Virus war versprünkt, rannten



Familien – und vor allem Kinder gesucht: Theaterpädagogin Lukas Schmocker gab dank einiger szenischer Improvisationen mit Kindern (und auch Erwachsenen) einen Vorgeschmack auf das, was im Rahmen des Welttheaters 2007 so alles passieren könnte. Foto: Victor Kälin

die Kinder doch schnurstracks zu den Requisiten, mit denen sie sich nach Lust und Laune verkleiden durften. Geschminkt und eingekleidet wurden sie weiter angeleitet zu kleinen Improvisationen. Den staunenden Eltern blieben begeisterte Sprösslinge, die zum Anmeldetisch drängelten.

**Diskussionen in der Theaterbeiz**  
In der Theaterbeiz herrschte stetig emsiger Betrieb. Fröhliche Stimmung verbreitete sich bei der musikalischen Unterhaltung von Susanne Theiler und Dorothea Jäger, die heitere Musik aus den 20er- bis 40er-Jahren vortrugen. Ungewöhnlich war das Begrüssen der Besucher, stets mit der Frage beginnend: «Machst du auch wieder mit?»

Gerüchte kursierten über das neue Stück. Heftig diskutiert wurde, ob man denn wieder an den Erfolg der letzten Aufführung an-

### 350 Darsteller... mindestens!

Vi. 350 Personen standen im Jahr 2000 auf der Welttheaterbühne. Gemäss Regisseur Volker Hesse sei dies «das Minimum» für die nächste Spielperiode. Gesucht werden Personen jeden Alters. Insbesondere Kinder und ganze Familien, wie am Welttheater tag mehrmals betont wurde. Wo möglich, werde man bei den Kinderrollen mit Doppelbesetzungen arbeiten, was entsprechend viele Buben und Mädchen erfordert. Anmeldekarten liegen im Büro von Einsiedeln Tourismus auf. Interessenten können sich auch direkt bei Toni Schönbächler, Kornhausstrasse 65, 8840 Einsiedeln oder via toni.schoenb@bluewin.ch melden. Am 23. September findet ein weiterer Welttheater tag statt. Er ist dem Thema Musik und Chor gewidmet.

schliessen könne oder wie man es gar schaffe, diesen zu übertreffen. Eine Antwort darauf erhielt man bei den Ausführungen von Regisseur Volker Hesse, im voll besetzten Gemeindefaal.

**Neugieriges Publikum**  
Gespannt lauschten die Besucher dem Regisseur und seinen frei vorgetragenen Ideen zum neuen Stück. Ziel seines Vortrages war, das Publikum zu verführen, was ihm gelang, da beim Hiniausgehen nur wohlwollendes Nicken und zustimmende Worte zu vernehmen waren. Hanni Fuchslin, 82-jährig und älteste Schauspielerin der letzten Spielperiode, war sich sogleich sicher, dass sie auch beim nächsten Mal wieder dabei sein möchte – somit definitiv befallen vom «virus theatralis».

Originell und weitläufig verstreut war das lebendige Textmuseum in den Gängen und Hallen des Klos-

ters. Die zahlreichen Besucher konnten, einem roten Faden folgend, verschiedenen Ausschnitten aus vergangenen Aufführungen oder themenverwandten Büchern lauschen, vorgetragen von ehemaligen Welttheaterschauspielern. Später wurden diese Ausschnitte von Autor Thomas Hürlimann erläutert, sodass der Besucher bald verstand, weshalb die einzelnen Textausschnitte ausgewählt worden waren: Ein Puzzle fügte sich zusammen.

Die Faszination und der Zuspruch zum Welttheater waren an diesem Tag omnipräsent spürbar. Die Welttheatergesellschaft hat es geschafft, dass sich ein ganzes Dorf hinter eine Idee stellt, darauf vertraut und sich auch zutraut, wieder Grosses und Einmaliges gemeinsam auf die Beine zu stellen. Der Theatervirus ist ausgebrochen, einer der verbindet, anspricht und Unvorstellbares möglich machen lässt.

Urs Maier (\* 1982) heisst natürlich nicht Urs Maier. Und Koch ist er auch nicht. Aber das spielt alles keine Rolle. Wesentlich ist, dass er sich auf das Welttheater freut. Und deshalb wird er die Leserinnen und Leser unserer Zeitung bis zur Derrniere des Welttheaters 2007 begleiten – immer wieder in der Welttheater-Kolumne.